

SPIEGEL ONLINE - 29. Juni 2005, 15:46

URL: <http://www.spiegel.de/netzwelt/technologie/0,1518,362838,00.html>

Schärfer fernsehen

# Premiere trommelt für sein Oberschichten-TV

Von Holger Dambeck

**Premiere-Chef Kofler sieht die Zukunft des Fernsehens in einer Zwei-Klassen-Gesellschaft: Zuschauer mit dem hochauflösenden HDTV und Zuschauer ohne die kostspielige Technik. Die ARD zeigt sich skeptisch über die Erfolgchancen von HDTV und hält vorerst an der normalen Auflösung fest.**



102-Zoll-Fernseher von Samsung: "Lifestyle-Produkt der nächsten Jahre"

DPA

Ab November sendet Harald Schmidt wieder im Unterschichtenfernsehen, dem er mit dem Wechsel zur ARD entwachsen zu sein glaubt. Seine Abendshow wandert jedoch nicht etwa zurück zu einem Privatkanal - vielmehr startet im November ein neues Oberschichtenfernsehen namens HDTV. Premiere will gleich auf drei Kanälen hochauflösendes Fernsehen unters zahlungskräftige Abonentenvolk bringen. Zwischen 10 und 15 Euro sollen Premiere-Kunden zusätzlich für HDTV bezahlen, wie Senderchef Georg Kofler gestern in Hamburg ankündigte. Ein Fußball-Live-Abo wird so monatlich 45 bis 50 Euro kosten.

"HDTV bietet die wunderbare Möglichkeit, uns als Fernsehsender erster Klasse zu positionieren", sagte Kofler. Mit einer Auflösung von 1920 mal 1080 Bildpunkten im Seitenverhältnis von 16:9 bringt HDTV tatsächlich wesentlich schärfere Bilder auf den Schirm als das normale PAL-Fernsehen, das mit nur einem Fünftel der Bildpunkte auskommt.

Die Bilder sind so scharf, dass Maskenbildner wohl Überstunden schieben müssen, um Unebenheiten in Gesichtern von Moderatoren wegzuspachteln, die im normalen Fernsehen nicht zu sehen sind. Wegen der hohen Auflösung erhöhen sich nach Angaben von Produzenten zum Teil auch die Studiokosten: Bislang eher grob gearbeitete Kulissen müssen künftig wesentlich detaillierter gestaltet werden, damit der Zuschauer den Fake nicht bemerkt.

Wer sich einen neuen Plasma- oder LCD-Fernseher leisten kann, und zusätzlich ein Premiere-Abo plus HDTV-Zuschlag, gehört dann laut Kofler zur Oberklasse. "Das wird eines der großen Lifestyle-Produkte der nächsten Jahre sein."

Die Einstiegskosten für die Kunden sind enorm: Ein 40 Zoll großer Breitbildformat-Fernseher mit der vollen HDTV-Auflösung kostet mehrere tausend Euro. Hinzu kommt der HD-taugliche Receiver, dessen Preisspanne noch nicht bekannt ist. Wer sich vorschnell einen Plasmafernseher kauft, läuft zudem Gefahr, ein nicht HD-fähiges Gerät zu erwischen, das den integrierten Kopierschutz des hochauflösenden Fernsehens nicht unterstützt und somit kein Bild anzeigt.

## Statussymbole Plasma-Glotze & Premiere-Abo

Außerdem werden derzeit noch viele Plasma-Geräte verkauft, die nur 480 Zeilen darstellen können. Das scharfe HD-Bild wird von einem solchen Fernseher dann auf die viel geringere Geräteauflösung heruntergerechnet - mit HD hat das nichts zu tun. Zukunftssicherheit bietet allein das Logo "HD ready", das die Branche zu Jahresbeginn eilig aus der Taufe gehoben hat,

um Käufern eine Orientierung zu geben.

ARD, ZDF, RTL & Co machen künftig nach Premiere-Auffassung Programm für den Rest, der zu Hause vor einer 4:3-Röhre hockt. "Wir haben in Deutschland eine Zwei-Klassen-Gesellschaft", spottete Kofler auf einer Veranstaltung des Hightech-Presseclubs. "Die einen haben Premiere, die anderen nicht."



Euro1080

HDTV-Studio: Taugliche Fernseher noch Mangelware

Kofler zeigte sich überzeugt, dass HDTV in Deutschland ein großer Erfolg wird. Deutschland sei besonders dynamisch, wenn es um neue Entwicklungen beim Fernsehen gehe. Ob Satellit, Kabel oder DVD, in jedem dieser Segmente habe sich Deutschland schneller entwickelt als das übrige Europa. Die einzige Ausnahme gebe es beim Pay-TV, erklärte der Premiere-Chef, das aufgrund von "Managementfehlern" zunächst im Rückstand gewesen sei. "Aber wir sind gerade dabei, das wieder auszubügeln."

Der Absender will im November mit drei HDTV-Kanälen starten: Film HD, Sport HD und Dokumentation HD. Kofler kündigte an, dass auch "die Top-Spiele aus Bundesliga und Champions League" in hoher Auflösung gesendet werden sollen. Erklärtes Ziel ist es, neue Abonnenten zu gewinnen.

Einen großen Schub für das Fernsehen der Zukunft versprechen sich Premiere und die Hersteller von HDTV-Geräten von der WM 2006, die der Abokanal komplett in High Definition übertragen will. "Sicherlich werden 1000, 2000 Sportsbars mit den neuen Flatscreens ausgestattet sein", erklärte Kofler.

### "Kabelindustrie kommt nicht in die Puschen"

Das einzige Risiko, dass einem schnellen Erfolg von HDTV noch im Wege steht, ist laut Kofler die Chipindustrie. Die MPEG-4-Chips für die Set-Top-Boxen würden derzeit entwickelt, es könnte sein, dass sie erst mit Verspätung geliefert würden.

Koflers Optimismus wurde von Herbert Tillmann, Technikchef beim Bayrischen Rundfunk, nicht geteilt. "Die Digitalisierung wird das Fernsehen mehr revolutionieren als HDTV, das Teil der Digitalisierung ist", sagte er. Die übergroße Mehrheit der Zuschauer sei nicht in der Lage, HDTV zu empfangen. Entweder mangle es an HDTV-tauglichen Fernsehern oder aber es fehle schlicht der Übertragungsweg in die Wohnung.

Probleme macht vor allem, da waren sich Kofler und Tillman einig, der zersplitterte Markt der Kabelnetze. Freie Plätze für HD-Kanäle sind nur schwer zu bekommen, zumal diese auch eine höhere Datenrate benötigen als herkömmliche Digitalprogramme in PAL-Auflösung. Die Kabelindustrie komme "nicht in die Puschen", klagte Kofler. Premiere hat deshalb beschlossen, seine drei HD-Sender zunächst nur über den Satelliten Astra auszustrahlen. Für viele Städter, die keine Schüssel an ihrem Haus anbringen dürfen, bleibt HDTV deshalb zunächst unerreichbar.



DDP

Premiere-Chef Kofler: "Bleiben Sie möglichst lange dabei"

Mancher Verbraucher dürfte aber auch irritiert sein über das neue Fernsehen der Zukunft, hat er sich doch gerade erst einen DVB-T-Receiver gekauft, um Digitalfernsehen über Antenne schauen zu können. Wer das terrestrische Digitalfernsehen über einen neuen HD-tauglichen Plasma-Fernseher sieht, erlebt ohnehin eine herbe Enttäuschung: Der große Schirm enthüllt schonungslos, wie schlecht die Bildqualität von DVB-T tatsächlich ist. Das Problem ist nicht die niedrige Auflösung allein, auch hässliche Block-Artefakte, die bei der starken digitalen Kompression entstehen, verderben das Fernsehvergnügen. Um die teuren LCD- und Plasma-Geräte im Laden gut aussehen zu lassen, speisen Verkäufer deshalb HD-Material ein, das von der Festplatte kommt.

Die öffentlich-rechtlichen Sender würden auf absehbare Zeit keine HDTV-Kanäle anbieten, sagte BR-Technikchef Tillmann. Zum einen sei der Zugang über die Kabelnetze ein Problem, zum anderen sei es wahrscheinlich, dass Privatsender und möglicherweise Premiere "sofort nach Brüssel rennen würden", um gegen die Wettbewerbsverzerrung durch einen HD-Sender von ARD oder ZDF zu klagen.

Premiere kommt die abwartende Haltung der Öffentlich-Rechtlichen zupass: "Bleiben Sie ruhig bei ihrer Meinung", sagte Kofler. "Bleiben Sie möglichst lange dabei." Die Monopolstellung des Abokanals in Sachen HDTV werde jedoch nicht allzu lange dauern, meint selbst der Senderchef. "Innerhalb von drei Jahren werden über Astra ein Dutzend HD-Kanäle verbreitet."

---

© SPIEGEL ONLINE 2005

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

---

### **Zum Thema:**

Zum Thema in SPIEGEL ONLINE: • Abosender Premiere: HDTV soll 10 bis 15 Euro extra kosten (29.06.2005)  
<http://www.spiegel.de/netzwelt/technologie/0,1518,362809,00.html>

---